

Bedeutung erlangte und auf dem Gebiete der Hauskunst die tiefgründigsten Wurzel geschlagen hat.

In ganz Steiermark war die hausindustrielle Erzeugung von Loden- und Leinenwaren verbreitet, wofür besonders der Flachsbaubau in Mittel- und Untersteiermark sowie die Schafzucht im gebirgigen Oberlande das beste Rohmaterial dargeboten haben.

Aus dieser allgemein geübten bäuerlichen, also hausindustriellen Wolle- und Leinenweberei, die besonders in den Bezirken Schladming, Pöllau, Birkfeld und Präßberg bei Cilli Berühmtheit erlangte, entwickelte sich zunächst die kleinindustrielle Erzeugung von Lodenware, deren handwerksmäßige Erzeuger sich zu Innungen vereinigten, von denen z. B. in der östlichen Steiermark jene von Friedberg bis in das XVI. Jahrhundert zurückreicht und im Jahre 1603 von Erzherzog Ferdinand neuerlich bestätigt worden ist. Über den Weberbetrieb in Hartberg, Vorau, Pöllau, Gröbming, Haus, Bruck a. M., Rottenmann u. a. O. geben zahlreiche Aktenstücke willkommene Kunde. Die Erzeugnisse dieser Innungen erlangten auch über die Grenzen des Landes hinaus großen Ruf und erzielten einen bedeutenden Export. Gerade aber diese unsere gut organisierten Handwerksbetriebe mußten zuerst den an den Verkehrszentren des Landes entstandenen größeren Lodenfabriken weichen und nur die bäuerliche Erzeugung von Loden und Leinwand für den Hausbedarf erhielt sich noch teilweise bis heutigen Tages. Und von diesen Erzeugnissen wird aus dem Oberlande (Schladming), der Oststeiermark (Pöllau) und im